

Ausbildungsbedingungen in Corona-Zeiten

Schlussbericht wbp-Umfrage

Kaufmännischer Verband Schweiz
Reitergasse 9
Postfach
CH-8021 Zürich

Telefon +41 44 283 45 33
kommunikation@kfmv.ch
kfmv.ch

6. September 2021

wbp-Umfrage

Vom 20. Mai bis 15. Juni 2021 hat der Kaufmännische Verband Schweiz KV-Lehrbetriebe und ihre zuständigen Berufs- und Praxisbildner/innen zu den Ausbildungsbedingungen während der Corona-Pandemie befragt. Welche Auswirkungen hat die erschwerte wirtschaftliche Lage auf die Weiterbeschäftigung von Lernenden und die Ausschreibung neuer Ausbildungsstellen? Wie herausfordernd war die Rolle der Ausbilder/innen, die Betreuung im Homeoffice und die Motivation der Lernenden? Wo gibt es im Handlungsbereich des kaufmännischen Verbands Schweiz sowie auf politischer Ebene Justierungsbedarf? Über 700 Berufs- und Praxisbildner/innen haben sich an der Umfrage beteiligt.

Aufgrund der Resultate der Umfrage kann davon ausgegangen werden, dass die Krise kaum Einfluss auf die Bereitschaft der Betriebe hatte, neue Lernende auszubilden. Schwieriger gestaltete sich hingegen die Betreuung der Lernenden im Homeoffice. Zusätzlich zeigen viele Studien zur Covid-19-Krise, dass Jugendliche besonders stark unter dem eingeschränkten Kontakt zu anderen Personen gelitten haben. Gegeben, dass Homeoffice auch in Zukunft einen festen Bestandteil des kaufmännischen Berufes bleiben wird, müssen innovative Lösungen sowie verbindliche Regeln für die Ausbildung von Lernenden gefunden werden.

Facts & Figures

80%

der Befragten stellen gleich viele Lernende wie vor der Krise ein.

76%

der Befragten behalten gleich viele Lehr-abgänger/innen wie vor der Krise.

71%

der Betriebe nahmen ihre Rolle als Berufsbildner/in angesichts der Corona-Krise als herausfordernd wahr.

66%

der Betriebe nahmen die Betreuung der Lernenden im Homeoffice als herausfordernd wahr. Für 12% war es keine Herausforderung.



Forderung

Lernende in Berufen, wo örtlich flexible Arbeit möglich und zukunftsträchtig ist, müssen die Arbeit im Homeoffice während ihrer Ausbildung erlernen. Homeoffice während der Lehre darf aber nicht ohne Regeln und Limiten möglich sein. Es muss verhindert werden, dass Lernende mehr als durchschnittlich einen Tag pro Woche im Homeoffice arbeiten. Der Gesundheitsschutz insbesondere im Bereich der psychischen Gesundheit von Lernenden im Homeoffice muss verstärkt überprüft werden.

Argument

In einer zukunftsgerichteten Ausbildung wird auch die Arbeit im Homeoffice erlernt. Dazu gehört das Erlernen von Strategien für die Arbeit im Homeoffice sowie die Einhaltung des Gesundheitsschutzes und des Schutzes vor psychischer Überforderung von Lernenden.

Quotes

«Wir haben Homeoffice in unsere betriebliche Ausbildung bewusst integriert, weil wir gerade die jüngste Generation auf die Arbeitswelt von morgen vorbereiten möchten. Sie vom Wandel auszuschliessen, wäre nicht zielführend.»

Elio Toto

Berufsbildner bei der Eidgenössischen Steuerverwaltung und Teilnehmer der wbp-Umfrage



«Lernende und Berufs- und Praxisbildner/innen müssen besser und systematischer auf die Arbeitssituation Homeoffice vorbereitet werden. Dafür braucht es zum Schutz der Lernenden Regeln, die Homeoffice während der Ausbildung ermöglichen, aber auch eingrenzen. Der psychischen Gesundheit der Lernenden muss dabei auf jeden Fall Sorge getragen werden.»

Kathrin Ziltener

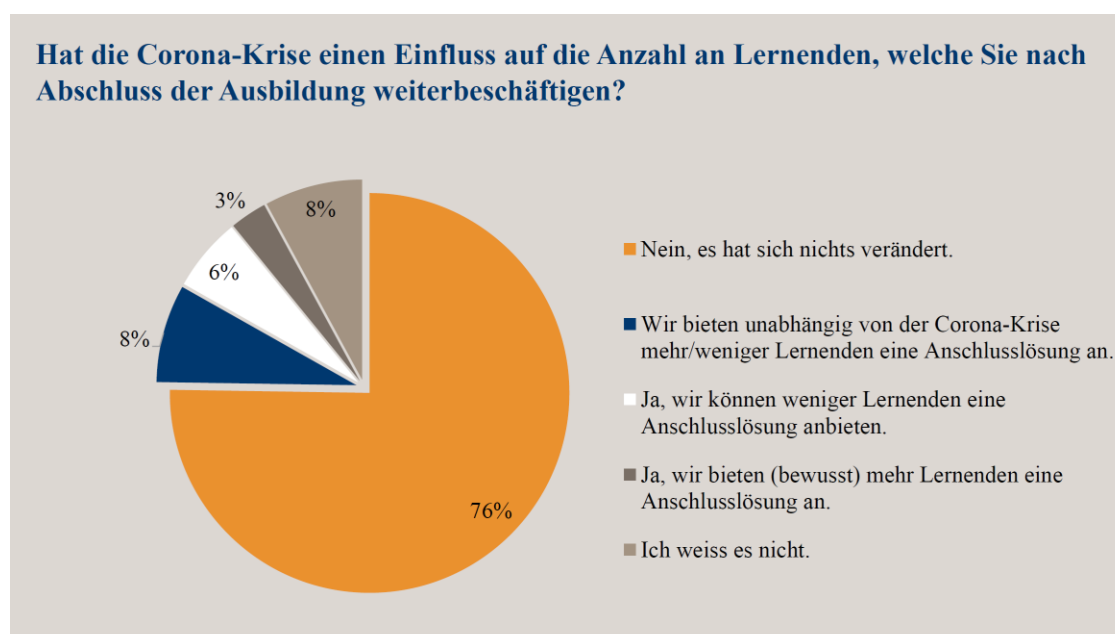
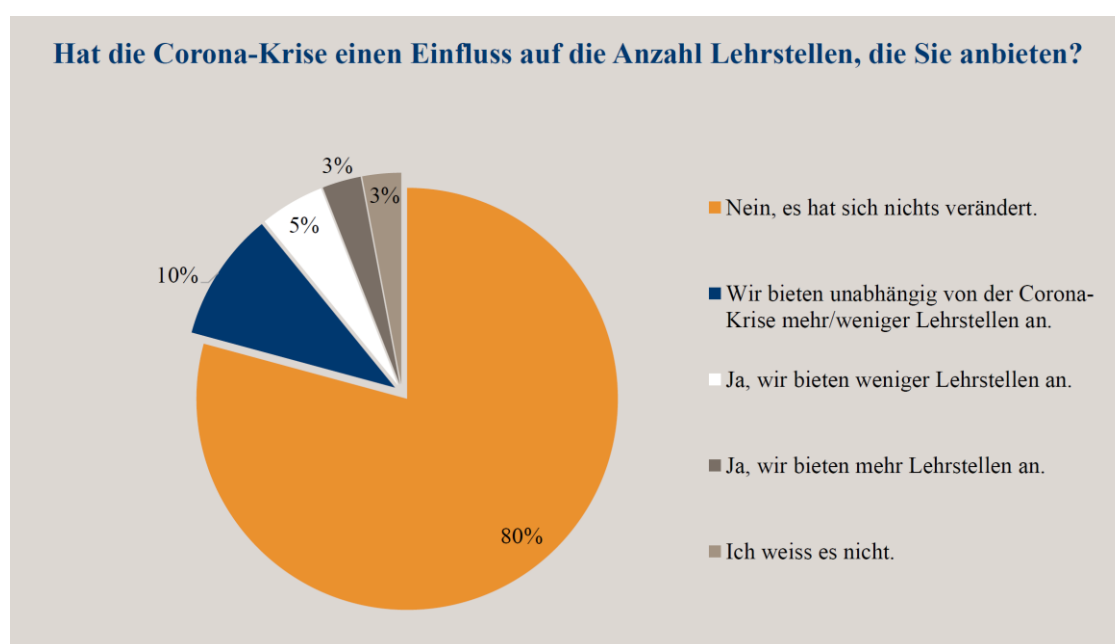
Fachverantwortliche Grundbildung & Jugendberatung beim Kaufmännischen Verband Schweiz



Analyse der Ergebnisse

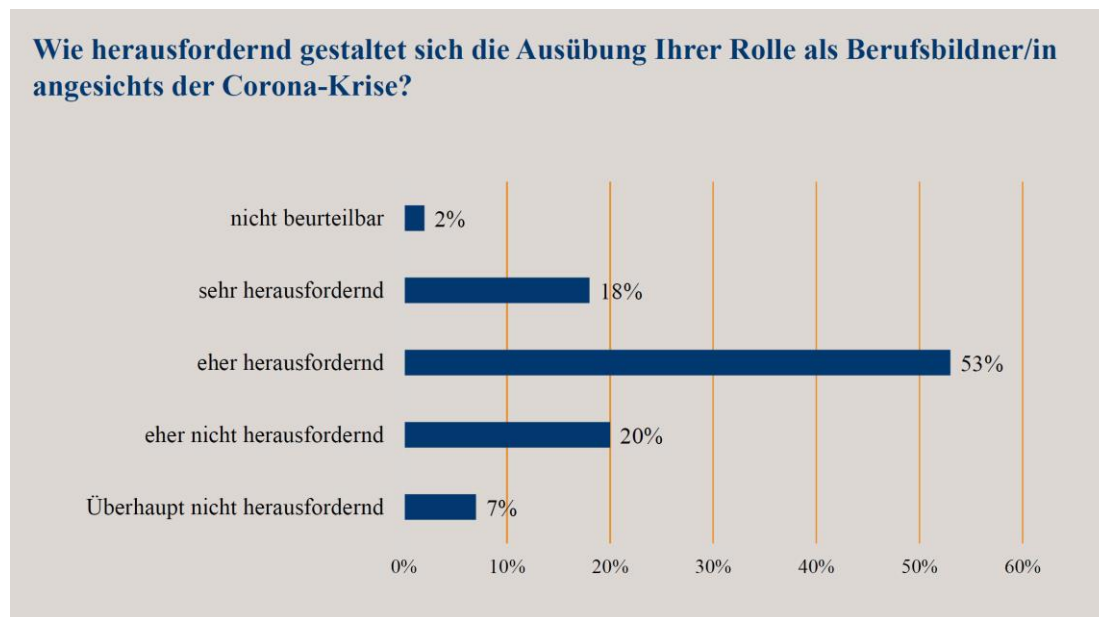
Lehrstellenangebot und Weiterbeschäftigung nach der Lehre

Das Ziel der Umfrage unter den Ausbildungsbetrieben war, den Puls der Ausbilder/innen von KV-Lernenden zu fühlen und herauszufinden, wo es im Handlungsbereich des Kaufmännischen Verbandes sowie auf politischer Ebene Justierungsbedarf gibt. In Bezug auf die wirtschaftliche Lage ihrer Betriebe berichteten jede/r fünfte der Berufs- und Praxisbildner/innen von Herausforderungen. Knapp die Hälfte empfand die Situation der Allgemeinen Auftragslage / Arbeitsauslastung als herausfordernd. Die wirtschaftliche Lage sowie die allgemeine Auftragslage und Arbeitsauslastung scheint jedoch keine signifikante Auswirkung auf die Bereitschaft von Betrieben zu haben, Lernende und Lehrabgänger/innen einzustellen: So hat die Umfrage aufgezeigt, dass in Bezug auf die Anstellung von Lernenden sowie Lehrabgänger/innen momentan kein akuter Handlungsbedarf besteht. Die Art der Beschäftigung von Lehrabgänger/innen wurde in dieser Umfrage jedoch nicht erhoben.



Rolle der Berufs- und Praxisbildner/innen

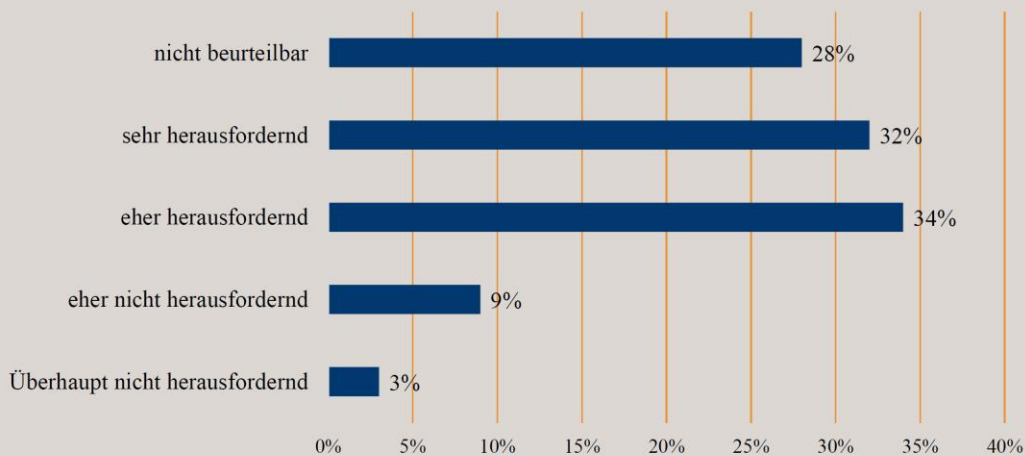
Viele Berufs- und Praxisbildner/innen empfanden die Ausübung ihrer Rolle während der Covid-19-Pandemie als Herausforderung. Insbesondere die Betreuung der Lernenden im Homeoffice stellte sich als besonders schwierig heraus. Ausserdem berichteten mehr als die Hälfte aller Berufs- und Praxisbildner/innen von Motivationsproblemen der Lernenden während der Covid-19-Krise. Weniger Probleme bereitete die Bereitstellung der Infrastruktur für die Arbeit im Homeoffice, was darauf hindeutet, dass die betriebliche Berufsbildung im kaufmännischen Bereich gut für weitere Digitalisierungsfortschritte aufgestellt ist.



Fernausbildung und Betreuung

Gegeben, dass es im Bereich Homeoffice viele Ausbilder/innen gab, die von Schwierigkeiten berichteten und vieles darauf hindeutet, dass auch in Zukunft Homeoffice im kaufmännischen Beruf einen festen Bestandteil ausmachen wird, geht der Kaufmännische Verband davon aus, dass in diesem Bereich Handlungsbedarf besteht: Lernende und Berufs- und Praxisbildner/innen müssen besser und systematischer auf diese Arbeitssituation vorbereitet werden. Es braucht zum Schutz der Lernenden Regeln, die Homeoffice während der Ausbildung ermöglichen, aber auch eingrenzen. Dabei soll ein besonderes Augenmerk auf der psychischen Gesundheit liegen.

Wie herausfordernd gestaltet sich die Betreuung der Lernenden im Homeoffice angesichts der Corona-Krise?



Offene Fragen

Die Umfrage-Ergebnisse eröffnen verschiedene Fragen, die angesichts der sich verändernden Arbeitswelt im kaufmännischen Bereich und auch andernorts geklärt werden müssen:

- Kann davon ausgegangen werden, dass sich die Ausbildung von Lernenden in Berufen, wo örtlich flexible Arbeit (z.B. Homeoffice) möglich und gewünscht ist, ändert? Und falls ja, inwiefern?
- In welchem Verhältnis soll in Zukunft Homeoffice und Arbeit vor Ort für Lernende zulässig sein? Wie kann verhindert werden, dass Lernende ihre Ausbildung in Zukunft mehrheitlich im Homeoffice absolvieren?
- Welchen Einfluss hat die veränderte Arbeitsorganisation von Berufs- und Praxisbildner/innen auf die Ausbildung der Lernenden?
- Wie kann sichergestellt werden, dass die Arbeitssicherheit – psychisch wie auch physisch - für Lernende im Homeoffice gewährleistet ist?

Vorschläge und Massnahmen

Für den Kaufmännischen Verband ist klar, dass die Frage, ob Lernende auch in Zukunft teilweise im Homeoffice arbeiten sollen, mit «Ja, aber...» beantwortet werden kann. Es ist davon auszugehen, dass die Arbeitsrealität von vielen Berufen, insbesondere den kaufmännischen, auch in Zukunft von Homeoffice bzw. örtlich flexiblem Arbeiten geprägt bleiben wird. Diese Arbeitsweise müssen Lernende auch in ihrer Ausbildung kennenlernen und die richtigen Strategien sowie den richtigen Umgang damit erlernen. Jedoch darf Homeoffice während der Ausbildung nicht grenzenlos ablaufen. Denn Lernende sind sehr jung und brauchen den Kontakt zu Mitarbeitenden, Ausbilder/innen und anderen Lernenden. Da Lernende bereits ein bis zwei Tage pro Woche in der Berufsschule sind, sollte die Ausbildung im Homeoffice nur an einem Tag pro Woche (max. zwei im dritten Lehrjahr) ab dem zweiten Semester ermöglicht werden. (Hinweis Merkblatt). Zudem ist der Gesundheitsschutz von Lernenden inklusive des Bereitstellens der Büroinfrastruktur fürs Homeoffice zwingend einzuhalten. Zusätzlich braucht es eine besondere Überprüfung der psychischen Gesundheit von Lernenden, die teilweise im Homeoffice arbeiten. Sollten Lernende sich im Homeoffice nicht wohlfühlen, ist es zentral, dass sie die Möglichkeit haben, im Büro zu arbeiten.

Um die offenen Fragen rund um die Ausbildung von Lernenden im Homeoffice zu klären, wird der Präsident des Kaufmännischen Verbandes, Daniel Jositsch, in der Herbstsession eine Interpellation einreichen.

* * * * *

wbp-Umfrage

Vom 20. Mai bis 15. Juni 2021 hat der Kaufmännische Verband Schweiz KV-Lehrbetriebe und ihre zuständigen Berufs- und Praxisbildner/innen zu den Ausbildungsbedingungen während der Corona-Pandemie befragt. Insgesamt haben sich 721 Berufs- und Praxisbildner/innen aus der Deutschschweiz an der Umfrage beteiligt. Davon stammen 143 Personen aus der Branche Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung, 85 Personen aus der Branche Finanz- und Versicherungsdienstleistungen und 78 Personen aus sonstigen Dienstleistungsbranchen. Die Einladung zur Befragung erfolgte per E-Mail. Die Befragung selbst wurde online durchgeführt.

<http://kfmv.ch/studien-analysen-umfragen>

* * * * *

wbp-Fachgruppe

Die Fachgruppe «wbp – Wir Berufs- und Praxisbildner/innen» bietet gezielte, praxisnahe Unterstützung für den Berufsalltag. Neben einem einzigartigen Netzwerk profitieren Mitglieder von Beratungen, Ratgebern, Merkblättern, Veranstaltungen und weiteren Angeboten, die speziell auf die Tätigkeit von Berufs- und Praxisbildner/innen zugeschnitten sind. Alles ganz nach dem Motto: Aus der Praxis für die Praxis.

Jetzt beitreten und profitieren.

kfmv.ch/wbp

Der Kaufmännische Verband ist seit mehr als 140 Jahren das Kompetenzzentrum für Bildung und Beruf im kaufmännisch-betriebswirtschaftlichen Umfeld. Wir beraten und informieren unsere Mitglieder zu Fragen rund um ihre berufliche Laufbahn und setzen uns für die Stärkung ihrer Arbeitsmarktfähigkeit ein. Zudem vertreten wir Arbeitnehmende aus dem Büro, Verkauf, Gewerbe und der Industrie in mehr als 40 Gesamtarbeitsverträgen. Über unsere Schulen – kaufmännische Grund- und Weiterbildungsschulen, die Hochschule für Wirtschaft (HWZ), das Schweizerische Institut für Betriebsökonomie (SIB) – bieten wir praxisnahe Aus- und Weiterbildungen an. Wir sind Träger bzw. Mitträger verschiedener Berufs- und Fachprüfungen. Mehr auf kfmv.ch.

Weitere Auskünfte	Kathrin Ziltener, Fachverantwortliche Grundbildung & Jugendberatung, T +41 44 283 45 43, kathrin.ziltener@kfmv.ch
Medianfragen	Kommunikation Kaufmännischer Verband Schweiz, T +41 44 283 45 33, kommunikation@kfmv.ch
Medienmitteilungen	kfmv.ch/medien
